



Gendersensible Schreibweise an der Katholischen Hochschule Freiburg- Eine Empfehlung aus dem Team der Gleichstellungsbeauftragten

Gendersensibles Schreiben und Sprechen ist inzwischen kein KANN mehr, sondern ein MUSS. Gerade an Hochschulen, wo es auch darum geht, sich konkret und sprachlich korrekt auszudrücken, sind Formulierungen wie „mit der Nennung des einen Geschlechts ist das andere mit gemeint“ nicht akzeptabel. Denn Sprache schafft Wirklichkeit und umgekehrt- die Wirklichkeit beeinflusst die Sprache.

Als weltoffene Hochschule propagieren wir die Inklusion aller Menschen. Das bedeutet nicht nur die Nennung in männlicher und weiblicher Form, sondern wir anerkennen, dass es Menschen gibt, die sich weder dem einen noch dem anderen Geschlecht zugehörig fühlen. Sprachlich drückt sich das darin aus, dass wir die Schreibweise verändern. Hier in Kürze zwei Regeln, die wir für sinnvoll halten:

- Wo immer möglich wird die geschlechtsneutrale Nennung bevorzugt (Studierende, Lehrende, Führungspersonen, usw.).
- Wenn das nicht möglich ist, wird durch den sogenannten „gender gap“, das bedeutet mit * oder _ deutlich gemacht, dass alle Geschlechter eingeschlossen sind (Professor*innen, Kolleg*innen, Mitarbeiter*innen, usw.).
- Zwar gibt es auch andere Genderschreibweisen (z.B. mit Klammern, großem I, usw.), diese haben aber den Nachteil, dass immer jemand in Klammern steht, also wie als Zusatz erscheint und dass sie immer noch auf zwei Geschlechter fokussieren. Darum empfehlen wir die Kennzeichnung mit gender gap.

Für ausführlichere Informationen zu den Hintergründen gendersensibler Sprache und der Kreation von neutralen Formulierungen können Sie mit freundlicher Genehmigung der Hochschule Emden-Leer unter folgender Adresse nachlesen:

http://oldweb.hs-empden-leer.de/fileadmin/user_upload/Einrichtungen/Gleichstellungs-buero/Allgemein/Leitfaden_geschlechtergerechte_Sprache.pdf

Im Sinne einer weltoffenen Hochschule, die Diskriminierung wo immer möglich vermeidet, freuen wir uns über Ihre aktive Umsetzung und kreative Anregungen im Hinblick darauf, wie wir Inklusion weiter fördern können.

Ihr Gleichstellungsteam
Prof.in Dr. Ursula Immenschuh
Prof.in Dr. Traudel Simon
Solveig Roscher

05.06.2018
Gleichstellung@kh-freiburg.de

**WELTOFFENE
HOCHSCHULEN
GEGEN FREMDEN-
FEINDLICHKEIT**

